

‘Grundlagenforschung ist das Feuer im Ofen für die Gesamtforschung’

Univ.-Prof. HELMUT TRITTHART

Vorwort

Obgleich Ameisen allgegenwärtig erscheinen, uns von frühester Kindheit bekannt sind, ein faszinierendes Verhalten aufweisen, in Ökosystemen von großer Bedeutung sind etc., wissen wir selbst in österreichisch-faunistischer Hinsicht wenig. Der schlechte Durchforschungsgrad Österreichs zeigt sich deutlich in einem der vorliegenden Artikel „Die Biodiversität der Ameisen“, wo Schulz aus Literaturdaten knapp 100 Ameisenarten für Österreich, aber 105 für Deutschland angibt. Obwohl Österreich kleiner ist, kann man infolge seiner klimatischen Heterogenität mit 120 - 135 Arten rechnen. Vermutlich ist diese Unkenntnis zu einem Großteil auf die schwierige Taxonomie zurückzuführen, die noch keineswegs restlos abgeklärt ist, wie die laufend erscheinenden Arbeiten von Dr. B. Seifert zeigen.

Die „Österreichische Gesellschaft für Ameisenkunde“ hat sich die Erforschung aller heimischer Ameisenarten zum Ziel gesetzt. Unter „allen heimischen Arten“ meinen wir keine Bevorzugung irgendeiner Gruppe (z.B. Waldameisen).

Grundsätzlich ist ein Beitrag aus jeder biologischen Wissenschaft erwünscht, doch werden sich die Schwerpunkte wohl auf Faunistik und Systematik einstellen, sodaß sich die von vielen Seiten erwünschte Literaturliste darauf beschränkt. Selbstverständlich sind zukünftig ähnliche Verzeichnisse mit anderen Themen (Ökologie, Ethologie, Physiologie, ...) willkommen, im vorliegenden Band aber nicht realisierbar.

Weiters enthält diese Ausgabe auch den Beitrag „Bemerkenswerte Ameisenfunde aus Österreich und angrenzenden Gebieten“. Zweck dieser Liste, die in jeder Ausgabe erscheinen soll, ist es, interessante Funde zu veröffentlichen, die einerseits den anderen Myrmekologen und Faunisten nicht vorenthalten werden sollen, andererseits dafür aber kein eigener Artikel geschrieben werden will. Solche Einzelfundmeldungen möglichst rasch und nicht erst Jahre später, wenn sich eine Möglichkeit ergibt, zugänglich zu machen, sind wichtig für die Kenntnis unserer Fauna. Selbstverständlich bleibt es jedem offen, einen eigenen Artikel in dieser Zeitschrift für seinen Fund zu verfassen.

CHRISTIAN O. DIETRICH